

# Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

## In dieser Ausgabe

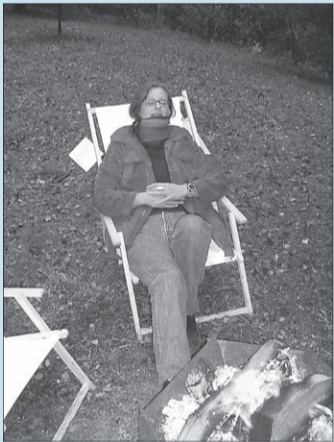
### DORF AKTUELL

#### Mit Protest an der Spitze

Die Forstreform und das Volksbegehren dazu, das auch der Gemeinderat explizit unterstützt hat, haben die Gemüter erhitzt, zumal auch Seeshaupts Fluren von den Plänen nicht verschont bleiben. Wie man im Ort mobil machte.....Seite 5

### KULTUR

#### Im Wald statt am Strand



Eine ungewöhnliche Ausstellung im Jenhausener „Blautwald“: Die Künstlerin Jasmin Krips hatte dort bemalte Liegestühle arrangiert.....Seite 9

### WIRTSCHAFT & HANDWERK

#### Einhandflex und Messeforellen

Die Hausmesse der „Zellmer Holzbearbeitungsmaschinen“ hat schon Tradition - auch heuer zog sie ein breites Publikum an.....Seite 11

### JAHRESRÜCKBLICK

#### Das war 2004

Noch ist das Jahr nicht ganz vorüber - dennoch wagt die Dorfzeitung erstmals einen Rückblick auf einige der „Höhepunkte“ dieses Jahres.....Seiten 16/17

Gemeindenachrichten...S. 4  
Umfrage.....S. 5  
Fortsetzungsroman.....S. 18

## Stolz auf die erledigten Hausaufgaben

### Bürgerversammlung: Von Sanierungen, Übernachtungen, Sportstätten und Geschmacksfragen

Aufmerksam lauschte Luitpold Braun den Ausführungen derjenigen, die am Rednerpult neben ihm über die Aufgaben der Gemeinde und deren finanzielles Rüstzeug berichteten, und nicht nur einmal konnte man ein anerkennendes Nicken des Landrats beobachten. Insgeheim mag er sich gewünscht haben, dass auch der Landkreis derart sorgenfrei wie Seeshaupts Entscheidungsträger agieren könne.

„Mit Stolz können wir sagen, dass die Seeshaupter weiterhin dabei sind, ihre Hausaufgaben zu machen“, betonte Bürgermeister Hans Kirner in seinem Rechenschaftsbericht. Denn im Mittelpunkt des gemeindlichen Handelns standen einmal mehr Sanierungen - etwa die des Kanalnetzes und des Wasserleitungsnetzes bis zur Landkreisgrenze am Singerbach.

Das Dach des Jugendheims wurde erneuert, die Sanitäranlagen des Campingplatzes sollen in den Wintermonaten in Angriff genommen werden. Selbiges gilt für den Bau eines zweiten



Zufrieden: Hans Kirner.

Fluchtweges am Gemeindesaal, der in der Zwischenzeit bereits im Gange ist. Auch der Aussegnungshalle am Friedhof steht eine Sanierung bevor. „Ich hoffe, dass wir es im nächsten Jahr

endlich schaffen, das Gebäude so zu renovieren, dass es seinem Zweck und seinem ursprünglichen Aussehen gerecht wird“, so Kirner. Die Förderung von Gewerbe und Tourismus soll auch 2005 fortgeführt werden, etwa durch werbefreie Informationstafeln und werbefinanzierte „Gästekbegleiter“-Broschüren. „Vielleicht machen sich ihre und unsere Ausgaben schon bezahlt“, meinte Kirner mit Blick auf die jüngste Statistik des Fremdenverkehrsverbandes „Fünf-Seen-Land“, die für 2003 in Seeshaupt Betrieben mit mehr als acht Betten ein Plus von 23 Prozent, bei den Übernachtungen ein Plus von zehn Prozent ausweist. Ganz bewusst, schloss Kirner, habe man sich auch für 2005 „nicht allzu viele Ausgaben zugemutet, um flüssig zu sein, wenn es mit den neuen Sportstätten etwas werden

sollte. Ich versichere, dass wir das in unserer Macht Stehende tun, um möglichst bald zu einer positiven Entscheidung zu kommen.“

Über die finanzielle Ausstattung berichtete der zweite Bürgermeister Fritz Stuffer. Demnach entfallen auf jeden der 2859 Einwohner Schulden von 50,79 Euro (Landesdurchschnitt: 682 Euro), aber freilich auch Rücklagen von 720,99 Euro. Kreditaufnahmen sind weiter nicht geplant, das Gros der Investitionen kann und soll über Grundstücksverkäufe finanziert werden.

Kuriosität am Rande: Erstmals durften die Zuhörer heuer auf neuen Stühlen Platz nehmen, die eigens für die Bürgerversammlung angemietet worden waren. Doch beinahe wäre daraus heuer wieder nichts geworden - der Fahrer der Spedition hatte Seeshaupt zunächst am Chiemsee gesucht.

## Fröhliche Weihnachten!

Oft sind es schon kleinere Aufmerksamkeiten, die jemanden erfreuen. Dass Groß und Klein, Jung und Alt während der bevorstehenden Feiertage auch und vor allem Zeit, Ruhe und Besinnung für sich selbst und ihre Nächsten finden, das wünscht die Redaktion, verbunden mit einem herzlichen Dank an alle Leser und Helfer, insbesondere für das im ersten Jahr des neuen Teams entgegengebrachte Vertrauen. In diesem Sinne: Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins (hoffentlich allseits von Gesundheit und Zufriedenheit geprägte) neue Jahr!



## Seeshaupt übernimmt eine Vorreiterrolle Gemeinde prüft Mobilfunk-Verträglichkeit und unterstützt Resolution

„In vielen Gemeinden“, wusste Bürgermeister Hans Kirner bei der Bürgerversammlung zu berichten, „ist der Mobilfunk ein heißes Eisen.“ Der Gemeinderat will sich der Problematik dennoch erneut annehmen. Die Gefahr eines regelrechten „Sendeantennen-Wildwuchses“, wie andernorts bereits zu beobachten, konnte in Seeshaupt freilich bislang gebannt werden, die Divergenz zwischen Anspruch und Wirklichkeit besteht aber weiterhin: Denn einerseits wollen „zig Millionen Deutsche auf das Handy nicht verzichten, gleichzeitig sollen die Sendeantennen für den Mobilfunk

aber möglichst weit weg oder gar nicht errichtet werden“ (Kirner). In der Oktober-Sitzung hatte der Gemeinderat über das weitere Vorgehen mit Blick auf den Mobilfunk beraten. Demnach soll der so genannte „Mobilfunk-Beirat“ prüfen, ob und wo zusätzliche Sendeantennen - bislang existiert eine solche nur am Hochbehälter - errichtet werden könnten. Der Beirat soll auch prüfen, wie die Errichtung von Sendeantennen im Innenbereich, die unterhalb einer Höhe von zehn Metern genehmigungsfrei wären, beeinflusst werden kann. Zweitens unterstützt die

Gemeinde eine Resolution nach dem Vorbild der Stadt Füssen und 20 Allgäuer Gemeinden, in der eine Reduzierung der Strahlungsgrenzwerte und ein kommunales Mitspracherecht bei der Genehmigung von Sendeantennen gefordert wird. In unserer Region hat Seeshaupt damit eine Vorreiterrolle übernommen: Andere Gemeinden, etwa Wörthsee, Bernried, Starnberg und Oberammergau sind dem Beispiel gefolgt und unterstützen die Resolution ebenfalls. Freilich haben aber Penzberg und Iffeldorf eine Unterstützung der Resolution abgelehnt. ff

## MOMENT MAL...

Es ist das erklärte Ziel von Bürgermeister und Gemeinderat, Gewerbe und maßvollen Fremdenverkehr zu fördern. So weit, so gut, und der Tourismusschein in wirtschaftlich klammen Zeiten auch nicht unbedingt das schlechteste Pferd zu sein, auf das man setzen kann.

„Die Fremden“-dasklingtzugegebenermaßen etwas despektierlich, ist aber nicht so gemeint - werden als mehr werden. Auch dagegen ist zunächst nichts einzuwenden. Doch jetzt kommt's: Einige Seeshaupter - so war es tatsächlich zu beobachten - scheinen sich durch diesen Umstand förmlich in die Enge getrieben zu sehen, weshalb sie in Seeshaupter Gaststätten schon auf ihren besonderen Status - den des Einheimischen nämlich - hinweisen. Nichtetwa in Form einer netten Anekdote oder einer bloßen Feststellung, sondern beim Bezahlen. „Als Seeshaupter bekommen wir das doch billiger, oder?“ Hurra! Eine neue Geschäftsidee ist geboren. Wie wäre es mit dem „Seeshaupt-Pass“, nach dem Vorbild der allgegenwärtigen unvermeidlichen Kundenkarten und des „Payback-Prinzips“?! Einheimischentarife in allen Geschäften, in Gasthäusern, an Tankstellen und an den Parkautomaten erkennen uns als Seeshaupter. Der dumme Tourist zahlt für seine Leberkässemmel 1,50, aber wir kriegen sie für 1,20 Euro, und beim Bier bekommt der Gast auch nur einen Schnitt - zum vollen Preis. Seeshaupt - wo das Feilschen beginnt.